**Planung Strukturen**

Studierende/r:

Praxislehrperson:

Zeitraum:

Stufe/Ort:

Alle Rahmenbedingungen aus der Situations- und Bedingungsanalyse werden in der Planung der Strukturen berücksichtigt. Die strukturierenden Elemente rahmen den Unterricht. Über die Zeit hinweg verändern sich die Strukturen, das bedeutet, dass diese immer wieder angepasst werden müssen. Zudem ist wichtig jeweils abzuwägen, welche Strukturen Vor- bzw. Nachteile mit sich bringen. Die Überlegungen zu den Strukturen sollen nicht ausschliesslich der Organisation dienen, sondern auch Bildung ermöglichen (und nicht verhindern). Im Idealfall wird aufgrund der Strukturen bei den Kindern Neugierde geweckt, so dass sie Fragen stellen.

|  |
| --- |
| **Raumstruktur** |
| **Möblierung und Zonen:** Wie gestalte und gliedere/strukturiere ich den Raum und welche Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich an (Ecken, Nischen oder eher offen, ästhetische Elemente, Laufwege)? Wo sind/werden die Eigenzeitangebote im Raum platziert? Benötigen sie eine spezifische Raumanordnung (ruhige vs. lebhafte Spielorte, Verbindung von Spielangeboten ermöglichen, z.B. die Kombination von Bauklötzen und Bauernhof zulassen) **Meine Orte:** Wie sind/werden die Arbeitsplätze der Lernenden im Plenum und für Einzel- und Gruppenarbeiten angelegt und wie sollen sie genutzt werden (Stuhlkreis, einzelne Pulte, Gruppentische, Lehrpersonenpult, fixe oder flexible Arbeitsplätze, Garderobenplatz, Schublade…)?**Kennzeichnungen:** Wo sind Kennzeichnungen nötig (Heisswasserhahn, Beschilderungen, Symbole, visualisierte Abläufe, …)? **Ästhetik:** Wie wird der Raum gestaltet und präsentiert, dass ein angenehmes, anregendes Umfeld für die Kinder entsteht? Eine Atmosphäre durch Licht, Farben, und viele Eindrücke kann die Kinder während der Arbeit bereichern oder behindern (überfüllter, unordentlicher, kunterbunter Raum kann ablenken).**Bildungslogik:** Mit welchen im Raum fix angeordneten Gegenständen wird Bildung angeregt (Vogelhaus, Klangspiel draussen, Spiegel, Wegweiser links-rechts, Zahlenbilder, Weltkarte, …)?… |

|  |
| --- |
| **Materialstruktur** |
| **Auswahl:** Welche Materialien, Medien etc. werden für die Initiierung von Lernprozessen (Fach- und Entwicklungsbereiche) zur Verfügung gestellt? **Zugang:** Sind Materialien für die Kinder frei zugänglich und wie sind diese präsentiert? **Mein Material:** Hat jedes Kind zusätzlich sein persönliches Material und wo wird es aufbewahrt (Farbstiftschachtel, Leim, Schere, Unterlage, …)? **Ordnung/Systeme:** Wie wird die «Ordnung» definiert und welche Bedeutung hat «Ordnung»? Wie wird die Ordnung für die Kinder ersichtlich?**Kennzeichnung:** Wie werden das Finden und der Umgang der Kinder mit dem Material unterstützt (Symbole, Text)?**Ästhetik:** Wie werden die Materialien für die Kinder präsentiert, so dass sie für die Kinder anregend sind?**Bildungslogik:** Mit welchen Materialien wird Bildung angeregt (Märchenwolle, Knöpfe, Spielgeld, Magnetbuchstaben, Seile, Trommeln …)?… |

|  |
| --- |
| **Zeitstruktur** |
| **Zeitliche Visualisierung:** Wie werden Zeitstrukturen für die Klasse sichtbar (Tagesplan, Wochenplan, Geburtstagskalender, Uhr, Monatskalender, …)? **Zeitfenster:** Welche Zeitfenster müssen fix beigehalten werden und welche lassen sich auflösen oder flexibel ausgestalten (Morgenkreis, Pausen, Lektionen, …)?Werden neue Zeitfenster geschaffen (Leseatelier mit anderen Klassen, individuelle Vorhaben an bestimmten Tagen, …)?**Zeitliche Regler:** Welche Tools unterstützen die Kinder in der zeitlichen Orientierung bzw. der Einhaltung von Zeitfenstern (beim Aufräumen ertönt bspw. ein Lied und wenn es fertig ist, sind alle im Kreis, …)?… |

|  |
| --- |
| **Sozialstruktur** |
| **Verteilungen:** Wie finden Zuteilungen statt (Eigenzeitverteilungssystem, …) und wann sind fixe Konstellationen hilfreich? (Sozialformen wie Lerngruppen, Lerntandems, Gotti-Götti-System, Halbgruppen bilden, …)  **Soziale Regler:** Wie wird das alltägliche Zusammenleben geregelt, so dass sie sich wohlfühlen und sich wertgeschätzt fühlen? (Zeichen geben, Glocke, Ampel, Sitzkissen mit Namen, Klämmerli für Zuteilungen, ...)**Interaktion:** Wie wird der Austausch und die Kommunikation zwischen den Lehrpersonen und den Kindern gestaltet? Wie ist der Umgang mit Konflikten? Welche Hilfestellungen können angeboten werden? (Klassenrat, Friedensbrücke, …) Wie wird für das Wohlbefinden und Sicherheit der Lernenden gesorgt und wie wird es überprüft (Sorgenpuppe, erste Hilfe-Ecke, warme Dusche, Feedbacktool, ...)?**Regeln:** Welche Regeln fördern eine Lernbereitschaft bei den Schülerinnen und Schülern? Wie werden diese gemeinsam mit den Lernenden erarbeitet (Handaufzeigen, Gesprächsregeln, Toilettenbesuch nur einzeln erlaubt, …) **Rollen:** Gibt es spezielle Aufgaben für einzelne Kinder? (Experte/innen, Aufräumchef/innen, Wochenkind, …)… |

|  |
| --- |
| **Nachbereitung / Reflexion:** Was habe ich beobachtet und inwiefern sind diese Beobachtungen für die weitere Planung relevant? |
| Erfordern Beobachtungen, Hinweise der Kinder oder Einflüsse der anderen Unterrichtsgrundarrangements, Veränderungen in Raum-, Material, Zeit- und Sozialstruktur? |